

Berichtsvorlage

zur Behandlung im	Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales
zur Kenntnis im	Ortsbeirat Derendingen
zur Kenntnis im	Ortsbeirat Lustnau
zur Kenntnis im	Ortsbeirat Stadtmitte
zur Kenntnis im	Ortschaftsrat Bühl
zur Kenntnis im	Ortschaftsrat Hagelloch
zur Kenntnis im	Ortschaftsrat Hirschau
zur Kenntnis im	Ortschaftsrat Kilchberg
zur Kenntnis im	Ortschaftsrat Unterjesingen

Betreff: **Tübinger Traditionschöre**

Bezug: 309/2029, 118/2024

Anlagen: Anlage 1 Entwicklung Mitgliederzahlen

Zusammenfassung:

Im Tübinger Stadtgebiet sind (Stand Februar 2025) zwölf sogenannte Traditionschöre aktiv. Sie vereinen rund 940 Mitglieder, davon rund die Hälfte aktive Sänger_innen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen und sozialen Leben der Universitätsstadt und spielen eine wichtige Rolle in den Teilorten. Ihre größten Herausforderungen sind die Mitgliederentwicklung und die Gewährleistung der benötigten räumlichen Infrastruktur. Die Verwaltung berät, vernetzt und fördert diese besondere Gruppe von Chören.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2025
DEZ01 THH_4 FB4	Dezernat 01 BM'in Dr. Gundula Schäfer-Vogel Kunst und Kultur Kunst und Kultur			EUR
2810 Sonstige Kulturpflege		17	Transferaufwendungen	-2.431.110
davon für diese Vorlage			-12.550	

Auf der Produktgruppe 2810 „Sonstige Kulturpflege“ sind im Haushaltsplan 2025 Transferaufwendungen in Höhe von 12.550 Euro für die unten aufgeführten Chöre eingeplant.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

2024 beschloss der Tübinger Gemeinderat auf Vorschlag der Verwaltung neue Förderrichtlinien für den Fachbereich Kunst und Kultur. Vorausgegangen war eine sukzessive Umstellung einzelner Förderverfahren, darunter bereits 2019 eine Neuregelung der Regelförderung für Chöre. Diese ermöglicht seit 2021 eine jeweils vierjährig ausgeschriebene Förderung. Ergänzend zu ihrem kontinuierlichen Beratungsangebot und der jährlichen Prüfung der Verwendungsnachweise der Geförderten hat die Fachabteilung Kunst, Kultur und internationale Beziehungen 2024 mit der Evaluation des neuen Förderverfahrens begonnen. In diesem Zusammenhang wurden im November und Dezember 2024 ausführliche Interviews mit einer ersten Gruppe der geförderten Chöre geführt, den sogenannten Traditionschören.

2. Sachstand

Die Universitätsstadt Tübingen zählt rund 90 Chöre. Diese unterscheiden sich vor allem nach Zweck, inhaltlicher Ausrichtung und Trägerschaft. Aus Mitteln der Universitätsstadt Tübingen werden solche Chöre regelgefördert, die nicht in der Trägerschaft von Schulen, Hochschulen, der Universität und/oder einer Religionsgemeinschaft stehen und als eingetragener Verein anerkannt gemeinnützig sind. Unter ihnen nehmen die sogenannten Traditionschöre insofern eine Sonderstellung ein, als sie im Vergleich zu den anderen Chören auf eine besonders lange Tradition zurückblicken können. Ihre Gründungen (bzw. die ihrer Vorgängerchöre, meist Männerchöre) gehen teilweise bis weit ins 19. Jahrhundert zurück, in dem das bürgerliche Chorwesen eine außerordentliche Blüte erlebte und durch den Tübinger Universitätsmusikdirektor und Komponisten Friedrich Silcher (1789-1860) wesentliche Impulse erhielt. Als weitere (inzwischen recht kleine) Gruppe sind zwei Chöre zu nennen, in denen sich Angehörige eines bestimmten Berufsstandes zum gemeinschaftlichen Singen zusammenfinden. Aktuell sind dieser Gruppe der Bäckerchor der Innung Tübingen Reutlingen e.V. und der Polizeichor Tübingen e.V. zuzurechnen. Auch der Silcherbund Tübingen 1865 e.V. hat als ehemaliger „Singchor“ des Gewerbevereins einen ähnlichen Entstehungshintergrund und behielt noch bis in die 1990er Jahre seinen Charakter als Chor von Handwerkern und Gewerbetreibenden.

Das musikalische Repertoire der meisten Traditionschöre ist heute breit gefächert. Popmusik, Schlager, Musical sind ebenso zu finden wie klassische Musik und volksliedhafte Chorsätze des 19. Jahrhunderts, wobei je nach Chor unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden.

Jeder der Chöre tritt mindestens einmal pro Jahr öffentlich in Tübingen auf. Neben dem klassischen Jahreskonzert ohne besonderen Anlass gehören vor allem Ortsfeste, teilweise auch Gottesdienste und Beerdigungen zu den Auftritten der Traditionschöre.

Zu den Mitgliedern aller Chöre gehören neben aktiven Sänger_innen weitere Personen, die nicht, beziehungsweise nicht mehr aktiv in den Chören singen, sondern den Chor durch ihren Mitgliedsbeitrag fördern und/oder sich an nicht-musikalischen Aktivitäten (Ausflügen, Festen, Flohmärkten, geselligem Beisammensein) beteiligen.

Mit ihren Aktivitäten leisten die Traditionschöre und ihre Mitglieder nicht nur musikalische Beiträge, sondern erfüllen auch eine wichtige soziale Funktion, die das Zusammenleben in der Universitätsstadt Tübingen bereichert und stärkt.

Name des Chores	Besetzung
Bäckerchor der Innung Tübingen/Reutlingen e.V. (seit 1895)	Männerchor
Der Chor Kilchberg e.V. (ehemals Sängerkranz 1865 Kilchberg e.V.)	gemischter Chor
Gemischter Chor Unterjesingen 1894 e.V.	gemischter Chor
Gesangverein Bühl 1878 e.V.	gemischter Chor, mehrere Chöre (auch Kinderchor)
Liederkranz Hagelloch 1866 e.V.	gemischter Chor
Liederkranz Hirschau 1840 e.V.	gemischter Chor
Liederkranz-Lustnau 1861 e.V.	gemischter Chor
Polizeichor Tübingen e.V. (Gründungsjahr 1987)	gemischter Chor (bis 2023 Männerchor)
Silcherbund Tübingen 1865 e.V. („Chor Cantata Varia“)	gemischter Chor
Sängerkranz Derendingen 1857 e.V.	gemischter Chor
Sängerkranz-Harmonie 1828 Tübingen e.V.	gemischter Chor
Weingärtner Liederkranz Tübingen 1845 e. V. („Chorgruppe Prresto“)	Frauenchor

Die Traditionschöre sehen sich heute verschiedenen Herausforderungen gegenüber, von denen die Mitgliedergewinnung und die das Auftun geeigneter Probenräume 900b/2024 900b/2024

(in unterschiedlicher Ausprägung) am dringendsten sind:

2.1. Mitgliederentwicklung

Die Anzahl singender Männer geht zurück. Dieser bereits länger andauernde Prozess führt dazu, dass Chöre, die einst als reine Männerchöre gegründet wurden, mittlerweile gemischte Chöre (Frauen und Männer) sind, beziehungsweise vormals gemischte Chöre reine Frauenchöre werden. Damit einher geht eine entsprechende Veränderung des dargebotenen Repertoires. Bei der Fortsetzung dieses Trends droht ein Verschwinden von Männerchören/Männerchorkompositionen aus den Tübinger Konzertprogrammen und somit ein Verlust von programmatischer Vielfalt.

Das Durchschnittsalter der Sänger_innen liegt mit 50 bis 82 Jahren recht hoch und führt dort, wo keine Maßnahmen zur Mitgliederneugewinnung greifen, zu einem allmählichen Mitgliederschwund. Es drohen der teilweise oder gänzliche Verlust der Singfähigkeit als Chor und als Folge daraus die Auflösung, wie zum Beispiel im Fall des Liederkranzes Pfrondorf 1911 e.V., der sich seit letztem Jahr in Liquidation befindet.

Um diesen Trends entgegenzuwirken, ergreifen die Traditionschöre unterschiedliche Maßnahmen, von denen einige an dieser Stelle beispielhaft genannt seien:

Neben allgemeinen Aufrufen zur Mitwirkung, zum Beispiel per Aushang, in der lokalen Presse, bei Ortsfesten und den eigenen Konzerten, wird vor allem die persönliche Ansprache als Mittel zur Gewinnung von aktiven Sänger_innen genutzt. Social media kommt bisher nur vereinzelt zum Einsatz. Aber fast alle Chöre verfügen über eine eigene Internetprä-

senz. Presse-Vorankündigungen von Konzerten, bei denen auch immer wieder neue Sänger_innen gewonnen werden können, gelingen, wenn auch nicht immer in der richtigen Sparte. Konzerte der Traditionschöre pauschal als „Volksmusik“ zu etikettieren, wird der gebotenen Vielfalt (s.o.) nicht gerecht. Eine Nachberichterstattung, z.B. im Schwäbischen Tagblatt, findet nur in wenigen Fällen statt.

Einige der Chöre bieten Mitwirkungen/Mitgliedschaften projektweise an, was vor allem solchen Interessent_innen entgegenkommt, die eine sofortige längerfristige Bindung scheuen.

Über eigene Kinder- und Jugendchöre kontinuierlich für Nachwuchs zu sorgen, gelingt derzeit nur dem Gesangverein Bühl.

Eine weitere Möglichkeit, den Mitgliederschwund zumindest vorübergehend zu bremsen, bieten Kooperationen, bzw. Fusionen mit anderen Chören, wie sie zum Beispiel der Gemischte Chor Unterjesingen praktiziert. Ein solches Modell kommt allerdings nicht für alle Chöre in Frage. Einerseits löst es das Grundproblem (Schwund durch ausscheidende ältere Sänger_innen) nicht grundsätzlich, wenn der Kooperationspartner das gleiche Problem hat. Andererseits ist eine Fusion von Chören mit starker lokaler Bindung mit Chören in anderen, entfernteren Ortsteilen nicht unbedingt praktikabel.

Angesichts der Unterschiedlichkeit der Traditionschöre und der Voraussetzungen, unter denen sie musizieren, sind vor allem individuell auf mögliche Zielgruppen angepasste Strategien und kreative Lösungsansätze gefragt. Beispielhaft sei hier der in Gedichtform verfasste Aufruf zur Mitwirkung genannt, den der Sängerkranz Harmonie in der Zeitung veröffentlichte und der ihm einige neue Sänger_innen bescherte.

Ein weiteres sich abzeichnendes Problem stellt der fehlende Nachwuchs bei den Chorleiter_innen dar. Durch Wegzug, bzw. altersbedingt ausscheidende musikalische Leiter_innen können immer schwerer ersetzt werden. Die städtische Kulturverwaltung unterstützt die Suche nach neuen Chorleiter_innen u.a. durch das Teilen der Ausschreibungen, kann aber die Ursache (fehlender Nachwuchs) nicht beheben.

2.2. Raumsituation

Die für Proben und Aufführungen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten werden teils als zufriedenstellend, teils aber auch als sehr ungenügend empfunden. Kritik gibt es vor allem an fehlender Barrierefreiheit/fehlenden nahegelegene Parkmöglichkeiten. Dies erschwert unter anderem älteren, bzw. mobilitätseingeschränkten Menschen die Mitwirkung. Schwierig ist die Lage im Rathaus Derendingen, wo sich Sängerkranz und Musikverein einen - an sich guten - Probenraum im 2. Obergeschoss teilen, der aber nicht barrierefrei zugänglich ist. Ein ähnliches Problem besteht in der Lustnauer Turn- und Festhalle, in der der Aufzug (Stand Ende 2024) dauerhaft defekt ist.

Nicht in jedem Teilort gibt es darüber hinaus passende Aufführungsräume: Schulaulen, Foyers und Turnhallen sind teilweise zu klein, überbucht und/oder in einem schlechten Zustand. Auch die als Turnhalle wenig „charmante“ Hermann-Hepper-Halle ist nur mit Einschränkungen als Konzerthalle nutzbar. Die Akustik ist mäßig, die Technik (z.B. Mikrophone) arbeitet nicht zuverlässig, hinzu kommen hohe Kosten für einen Schutzboden, der bei jeder nicht-sportlichen Nutzung verlegt werden und dessen Auf- und Abbau von den Nutzer_innen bezahlt werden muss - was die Ersparnis durch die einmal im Jahr mietfreie Überlassung der Halle aufhebt. In der Hepper-Halle befindet sich aktuell auch noch der Flü-

gel der Chorgemeinschaft Tübingen, der aber - wie die Halle selbst - von den Chören kaum genutzt wird.

Der Chorgemeinschaft Tübingen gehörten neben den Traditionschören einige weitere Tübinger Konzertchöre an. Sie koordinierte in der Vergangenheit unter anderem die Verteilung des städtischen Gesamtzuschusses an die einzelnen Mitglieder dieser Gruppe. Durch die Einführung der neuen Chorförderung entfiel ab 2021 diese wesentliche Funktion. Um eine Vernetzung der Traditionschöre zu unterstützen, organisiert der Fachbereich Kunst und Kultur seit Ende der Pandemie ein halbjährliches Treffen der Chorvorstände. Darüber hinaus gehende Möglichkeiten zur Vernetzung mit der Tübinger Musik-, bzw. Kulturszene (zum Beispiel Lammkreis und Kulturnetz) werden von den Traditionschören bisher nur vereinzelt genutzt. Alle Traditionschöre sind Mitglied im Chorverband Ludwig Uhland e.V., dem Regionalchorverband unter dem Dach des Schwäbischen Chorverbandes. Die Chorverbände bieten u.a. Beratung, Aus- und Weiterbildung, Vernetzung und Interessensvertretung. Sie führen Ehrungen durch und veranstalten Chorfeste.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung setzt ihre Beratungs- und Vernetzungstätigkeit und die finanzielle Förderung der Traditionschöre fort und evaluiert diese in regelmäßigen Abständen. Um die Arbeit der Chöre sichtbarer zu machen, soll am 27. Juni 2025 (Geburtstag Friedrich Silchers) ein Aktionstag unter dem Motto „Traditionschöre in allen Gassen“ stattfinden, bei dem die Chöre in der Kernstadt auftreten. Die Verwaltung koordiniert diesen Aktionstag und begleitet ihn mit Öffentlichkeitsarbeit.

Die Evaluation der Förderverfahren und Situationsanalyse mittels Interviews wird mit weiteren von der Universitätsstadt geförderten Chören und Ensembles fortgesetzt.